

1.	<b>Modul</b>	pbx101
2.	<b>Modulbezeichnung</b>	Körperkulturen und Repräsentation
3.	<b>Modulverantwortliche/r</b>	Dr. Anna Orlikowski
4.	<b>Lehrende</b>	Dr. Anna Orlikowski, PD Dr. Monika Albrecht
5.	<p><b>Kompetenzen</b></p> <p><b>„Wissen und Verstehen“</b></p> <p><b>„Können“</b></p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein differenziertes und integriertes Wissen und Verstehen von sozial-kulturellen Konstruktionen von Gender und Diversity und deren kulturellen und medialen Repräsentationen;</li> <li>• vertiefte Kenntnis über den Zusammenhang von Geschlechtsidentität, Repräsentation und Performanz;</li> <li>• vertieftes Wissen über Interdependenzen von Ethnizität und Geschlecht;</li> <li>• Wissen über habitualisierte Wahrnehmungsmuster und Perspektivität der Selbst- und Fremdwahrnehmung;</li> <li>• Verständnis der Relevanz von Genderkompetenz im Umgang mit Kulturprodukten;</li> <li>• Verständnis der historischen Dimensionen von kulturellen Körper- und Gender-Repräsentationen;</li> <li>• kritisches Verständnis von Körper-, Gender-, und Machtverhältnissen im interkulturellen Kontext;</li> </ul> <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Phänomene wie Körper, Geschlecht und Heterogenität im kulturwissenschaftlichen Kontext verstehen und einordnen;</li> <li>• zentrale Theorien im Bereich Gender und Kultur (z.B. Film- und Literaturtheorien aus der Genderperspektive, Theorien zur Leiblichkeit) auf Kulturprodukte anwenden;</li> <li>• Reproduktionen kultureller Konstruktionen von Geschlecht (Geschlechterstereotypen) und ihre Repräsentation in Kulturprodukten analysieren;</li> <li>• historische und aktuelle Gender-Repräsentationen als solche erkennen und analysieren;</li> <li>• Wechselverhältnisse von Geschlecht und Ethnizität erkennen und analysieren;</li> </ul>
6.	<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorien und Konzepte aus dem Bereich der kulturwissenschaftlichen Gender- und Diversityforschung;</li> <li>• Kulturelle Gender-Praktiken und ihre Repräsentation in Kulturprodukten;</li> <li>• Prozesse der Stereotypisierungen und Normierung durch Kulturprodukte;</li> <li>• Vertiefung der Auseinandersetzung mit gender- und diversitytheoretischen Fragestellungen durch Anwendung auf Kulturprodukte;</li> </ul>

## Modulbeschreibung: Bachelor- und Masterebene

7.	<b>Ausgewählte Literatur</b>	<p>Sina, Véronique (2016): Comic – Film – Gender. Zur (Re)Medialisierung von Geschlecht im Comicfilm. Bielefeld: transcript.</p> <p>Nieberle, Sigrid (2013): Gender Studies und Literatur: Eine Einführung. Darmstadt: WBG</p> <p>Langenohl, Andreas/Schober, Anna (Hg.) (2016): Metamorphosen von Kultur und Geschlecht: Genealogien, Praktiken, Imaginationen. Paderborn: Wilhelm Fink</p> <p>von Braun, Christina/ Stephan, Inge (2013): Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. Köln et al.: Böhlau (3. Aufl.)</p> <p>Butler, Judith (1991): Das Unbehagen der Geschlechter. Frankfurt/M.: Suhrkamp.</p> <p>Stoller, Silvia (2010): Existenz - Differenz – Konstruktion. Phänomenologie der Geschlechtlichkeit bei Beauvoir, Irigaray und Butler. München: Fink.</p>
8.	<b>Lehrveranstaltungen (SWS)</b>	<p>pbx101.1 Kultur und Gender: Theoretische Zugänge (2 SWS)</p> <p>pbx101.2 Kultur und Gender: Repräsentationen(2 SWS)</p>
9.	<b>Zugangsvoraussetzungen</b> <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	keine
10.	<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	pbx100
11.	<b>Angebotsturnus</b>	jährlich
12.	<b>Semesterlage (je ein WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester</b>	Wintersemester/ Ab dem 2. Semester
13.	<b>Modulprüfung</b> <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Referat oder Hausarbeit oder Portfolio
14.	<b>Arbeitsaufwand</b>	Kontaktstudium: 56                      Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 124                      Credit Points: 6 CP
15.	<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Profilierungsbereich Bachelor und Profilierungsbereich Master
16.	<b>Sonstige Anmerkungen</b> <sup>1</sup> (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	Gemäß §3 Abs. 3 der Prüfungsordnung des Profilierungsbereichs besteht kein Anspruch der Studierenden auf das Vorhalten bestimmter Angebote oder eine regelmäßige Wiederholung von Modulen.

<sup>1</sup>